

Protokolleintrag vom 07.04.2004

2004/194

Postulat von Roger Liebi (SVP) und Markus Schwyn (SVP) vom 7.4.2004: Finanzperspektive 2004–2008, Aufwandreduktion für das Jahr 2005

Von Roger Liebi (SVP) und Markus Schwyn (SVP) ist am 7.4.2004 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten, Massnahmen zu prüfen, mit welchen der in der Finanzperspektive 2004–2008 aufgeführte Aufwand der Verwaltung (Laufende Rechnung) für das Jahr 2005 um mindestens CHF 333 Mio. reduziert werden kann, mit dem Ziel das Gesamtbudget 2005 ausgeglichen zu gestalten.

Begründung:

Die vom Stadtrat im März 2004 vorgestellte „Entwicklung des Haushaltes der Finanzperspektive 2004–2008“ zeichnet nicht nur ein überaus düsteres Bild der finanziellen Verfassung der Stadt Zürich in den kommenden Jahren, sondern zeigt auf, dass der Stadtrat offenbar und entgegen seiner mehrfachen Ankündigungen, Eigenkapital bilden zu wollen, bewusst eine massive Ausweitung des Bilanzfehlbetrages und der Nettoschuld der Stadt Zürich bis in das Jahr 2008 in Kauf nimmt.

Trotz tiefer Teuerung und budgetierter Steuereinnahmen, welche trotz Wirtschaftsflaute immer noch durchwegs über jenen der Jahre 1993–1998 liegen, würde der Bilanzfehlbetrag bis in das Jahr 2008 auf einen traurigen Rekordbetrag von CHF 1.658 Mrd., die Nettoschuld der Stadt Zürich auf CHF 3.48 Mrd. anwachsen.

Währenddem die Steuereinnahmen für die Jahre 2004–2008 nahezu unverändert, gemessen am Jahr 2002 aber rund 20% tiefer angesetzt werden, steigt allein der Personalaufwand von 2002–2008 umgekehrt proportional um 22%.

Dies hat u. a. zur Folge, dass der Anteil der Steuergelder, welche nicht für Gegenleistungen zum Wohl der Bürger der Stadt Zürich, sondern für Zinsendienste aufgewendet werden muss, stetig steigt und bis 2008 auf sage und schreibe 11.1% budgetiert wird.

Dieser Entwicklung muss im Sinne kommender Generationen und der wirtschaftlichen Prosperität frühzeitig und nachhaltig entgegengewirkt werden.